

## **Mündliche Frage von Herrn Niessen an Minister Paasch zu Schulbauten im Passivhausstandard**

*Behandelt in der Plenarsitzung vom 19. Mai 2008*

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Herrn Niessen an Minister Paasch zu Schulbauten im Passivhausstandard. Herr Niessen hat das Wort.

HERR NIESSEN (*vom Rednerpult*).- Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Mitglieder der Regierung! Im Rahmen der vergangenen Haushaltsdebatte Anfang Dezember 2007 haben wir gefordert, alle Schulen im Passivhausstandard zu bauen. Die ökologischen Gründe liegen auf der Hand. Wenn die Gemeinschaft die Klimaproblematik ernst nimmt, muss sie ihren Beitrag zur drastischen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes leisten und gerade in diesem Bereich ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Auch wirtschaftlich drängt sich diese Bauweise auf. In den letzten drei Jahren sind die Energiekosten in den Schulen um 50% gestiegen. Für den Heizölverbrauch werden in den Gemeinschaftsschulen etwa 400.000 EUR jährlich ausgegeben. Wenn man berücksichtigt, dass der Energieverbrauch in einer Schule, die nach dem Passivhausstandard gebaut worden sind, 14 bis

Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 22 vom 3. Juni 2008 - Mündliche Fragen - 17 -

15 Mal geringer ist als der sonst übliche durchschnittliche Verbrauch, so zeigt sich deutlich das riesige Einsparpotenzial.

Neben diesen ökologischen und ökonomischen Aspekten spielt auch die Gesundheit und Behaglichkeit für Schüler und Lehrer eine bedeutende Rolle. Durch den Passivhausstandard wird die Lüfthygiene in den Schulen entscheidend verbessert. Bei all dem, was man heute über Allergien und Konzentrationsstörungen hört, ist dieser Aspekt ganz besonders hervorzuheben. Herr Minister, Sie haben damals gesagt, dass die Regierung von der Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes mehr als überzeugt sei. Auch haben Sie im Unterrichtsausschuss in einer der letzten Sitzungen gesagt, man werde wahrscheinlich im Passivhausstandard bauen. Kürzlich hat außerdem eine Delegation der Gemeinschaft entsprechende Projekte im österreichischen Bundesland Vorarlberg besucht.

Hierzu meine Fragen: Erstens, wie ist der aktuelle Stand der Dinge? Zweitens, welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus dem Besuch in Vorarlberg? Drittens, wann kann mit einer definitiven Entscheidung der Regierung darüber gerechnet werden, Schulneubauten und Schulrenovierungen nur noch im Passivhausstandard zu realisieren bzw. nur noch dann zu subventionieren, wenn solche Standards angewendet werden? Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

*(Applaus bei Ecolo)*

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir werden in der Tat in den nächsten Jahren bedeutende Investitionen in den Schulbau tätigen, um alle Schulen unabhängig von ihrer Netzzugehörigkeit in Ordnung zu bringen. Ein Teil dieser Investitionen wird über Eigenmittel, ein anderer Teil über alternative Finanzierungen und der weitaus größte Teil wahrscheinlich über ein Public-Private-Partnership-Verfahren abgewickelt werden. Bei all diesen Investitionen müssen wir stets zwei Ansprüche berücksichtigen. Erstens, die Finanzierung dieser Investitionen muss langfristig, nachhaltig abgesichert sein. Natürlich sind gerade Investitionen in Schulbauten immer auch Investitionen in Kinder und damit in kommende Generationen, dennoch müssen wir darauf achten, dass kommende Generationen nicht unzumutbar belastet werden. Deshalb müssen wir unbedingt dafür sorgen, dass sich auch

diese Investitionsausgaben im Bereich der verkraftbaren Grenze von 15 bis 17,5% der jährlichen Ausgaben bewegen.

Zweitens, wir müssen bei all diesen Investitionen auf Nachhaltigkeit, auf Energieeinsparung und Klimaschutz achten. Am besten können wir das natürlich bei den Gebäuden tun, die unser Eigentum sind, bei Schulen also, die sich in unserer Trägerschaft befinden. Das ist beispielsweise bei vielen Schulen der Fall, die über ein Public-Private-Partnership-Verfahren gebaut und finanziert werden sollen. Bei dieser mit Sicherheit größten Investition, die die Deutschsprachige Gemeinschaft jemals in den Schulbau getätigt hat, haben wir in der Tat die außerordentliche Chance zu beweisen, dass wir es mit dem Klimaschutz ernst meinen, dass wir es nicht bei Sonntagsparolen belassen, dass wir in diesem Bereich wirklich zu einer Modellregion für belgische Verhältnisse werden wollen.

Deshalb hat die Regierung sehr konkret beschlossen, in den Lastenheften des Public-Private-Partnership folgende Energiestandards vorzusehen: Passivhausstandard für Neubauten, mindestens Niedrigenergiestandard bei Sanierung und Renovierung von bestehenden Bauten, Ausstattung aller Bauten mit Außensonnenbeschattung sowie mit Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung.

Kolleginnen und Kollegen, diese anspruchsvollen Standards werden natürlich zunächst höhere Investitionen erfordern. Wir sind aber der festen Überzeugung, dass wir mit diesen Standards mittelfristig sehr viel Geld einsparen werden und dass wir es kommenden Generationen schuldig sind,

- 18 - Mündliche Fragen

unseren Energieverbrauch massiv zu reduzieren. Wir wissen beispielsweise von unseren Besuchen in Vorarlberg, dass der Passivhausstandard in Schulbauten, so wie wir ihn planen, zu Energieeinsparungen von bis zu 80% führen kann. Der Besuch in Vorarlberg, einer europäischen Modellregion im Bereich des Klimaschutzes, hat uns in unseren Überzeugungen noch einmal bekräftigt.

Die Ausgaben für Heizöl im Gemeinschaftsunterrichtswesen, Kollege Niessen, belaufen sich leider nicht mehr „nur“ auf 400.000 EUR. Die Energiekosten werden im Jahre 2008 voraussichtlich sogar auf 756.000 EUR ansteigen. Diese Summen belegen, wie groß das Einsparpotenzial ist, wenn es uns gelingt, den Energieverbrauch drastisch einzuschränken. Darüber hinaus beabsichtigen wir, in Anwendung von Artikel 7 Punkt 6 des Infrastrukturdekretes spezifische Vorschriften hinsichtlich der Optimierung der Energienutzung oder anderer Aspekte des nachhaltigen Bauens auch für andere Schulnetze festzulegen. Hierfür werden wir allerdings noch Zeit brauchen. Wie Sie wissen, ist das alles andere als eine einfache Aufgabe, mit Sicherheit aber eine lohnende. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!  
*(Applaus bei PJU/PDB, PFF und SP)*